

Für Playoffs qualifiziert

EHC St. Moritz – Rapperswil-Jona Lakers 4:1

Zwei Runden vor Schluss der Qualifikation steht fest: St. Moritz ist in den Playoffs. Dank dem Heimspiel und Wallisellens Niederlage.

ANNINA NOTZ

Sie haben es geschafft: Im drittletzten Spiel der Qualifikation gewinnt der EHC St. Moritz gegen Rapperswil-Jona und löst sich deshalb endlich von Rang acht der Tabelle. Gleich auf Platz sechs haben es die Engadiner geschafft, unter anderem wegen den Niederlagen von anderen Teams an diesem Wochenende wie von Wallisellen, auf die St. Moritz nun sieben Punkte Vorsprung hat. Das können die Walliseller in zwei Spielen nicht mehr aufholen. Für Rapperswil-Jona stand schon vor dem Spiel gegen St. Moritz fest, dass sie es nicht in die Playoffs schaffen werden, weil ihr Punkterückstand zu gross ist.

Früher Führung der Gegner

Selbstbewusst und motiviert gingen die St. Moritzer an das Heimspiel gegen den Tabellenletzten Rapperswil-Jona. Im ersten Drittel kamen sie jedoch einfach nicht in Fahrt, dafür waren die Lakers überraschend wach. Sie nutzten ihre erste Chance und gingen 1:0 in Führung, was der EHC bis zur ersten Pause nicht mehr aufholen konnte. Lange liessen die Einheimischen die Zuschauer zittern, bis sie Ende des zweiten Drittels gleich zweimal trafen. Einmal Rafael Heinz und einmal Gianni Donati. Im letzten Drittel trafen gleich zwei Junioren für St. Moritz: Men Cami-

chel und Michael Altdorfer. Rapperswil gab den St. Moritzern mit zehn Strafen auch genug Möglichkeiten, den Puck zu versenken.

Team gewinnt Selbstbewusstsein

«Die Verteidigung hat einen guten Job gemacht, ich hatte es nicht so schwer», sagte Goali Daniel Mathis nach dem Match, «wir haben verdient gewonnen.» Auch Trainer Adrian Gantenbein ist zufrieden mit seiner Mannschaft und freut sich über die drei Punkte: «Das Team ist ruhig geblieben, obwohl Rapperswil mit einer ganz anderen Mannschaft als sonst aufgetreten ist.» Das Ziel für Gantenbein ist klar, in den letzten beiden Spielen sechs Punkte zu holen.

Die nächste Gelegenheit dazu bekommen die St. Moritzer am nächsten Samstag in der Bodenseearena gegen Kreuzlingen-Konstanz, den Tabellenfünften. Das letzte Heimspiel in der Qualifikation ist am 6. Februar gegen Diesdorf-Niederhasli.

EHC St. Moritz – Rapperswil-Jona Lakers 4:1 (0:1; 2:0, 2:0) Eisarena Ludains – 123 Zuschauer – SR: Baum Amir / Lebeda Richard
Tore: 11. Wächter Ryan (Sieber Cedric, Marzan Ni-no) 0:1; 38. Heinz Rafael 1:1; 40. Donati Gianni (Koch Harrison, Wolf Marc) 2:1; 50. Camichel Men (Koch Harrison, Donati Gianni) 3:1; 57. Altdorfer Michael (Roffler Marco) 4:1.
Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 10-mal 2 Minuten und einmal 10 Minuten gegen Rapperswil-Jona.
St. Moritz: Mathis (Heuberger Mattia); Gerber, Men Camichel, Tempini, Jan Heuberger, Brenna, Wolf, Marco Roffler, Mercuri, Deininger, Koch, Luca Roffler, Heinz, Altdorfer, Donati, Hauenstein.
Rapperswil: Büsser (Von Burg); Meier, Lange, Zangger, Lambacher, Mettler, Wächter, Wördli, Rozijn, Strickler, Gloor, Dominic Schmid, Zihlmann, Küttel, Voneshen, Marzan, Marc Schmid, Sieber, Frisch, Jost, Benedetti.
Bemerkungen: St. Moritz ohne Jan Lony, Dea Biert und Sandro Lenz (verletzt).

2. Liga: Fast alles klar

Eishockey Zwei Runden vor Schluss der Qualifikationsphase scheint in der 2.-Liga-Gruppe 2 fast alles klar zu sein. Als sechstes Team hat sich der EHC St. Moritz für die Playoff-Achtelfinals qualifiziert. Lenzheide-Valbella braucht theoretisch noch einen Punkt, Dielsdorf-Niederhasli noch zwei. Mit fünf Punkten Rückstand auf die Playoff-Ränge sind die Chancen von Wallisellen wohl nur noch theoretischer Natur. An der Spitze ergab sich ein Leaderwechsel. Prättigau-Herrschaft hat nach einem 6:2-Auswärtserfolg bei Herisau das Zepher übernommen. Die Prättigauer lagen zuerst 0:2 zurück,

kehrten dann aber eindrücklich den Spitzenkampf zu ihren Gunsten.

bleiben die Rangierungen in den Gruppen 1 und 2 bis Abschluss der Qualifikation gleich wie jetzt, würde der EHC St. Moritz im Achtelfinal auf den EHC Illnau-Effretikon treffen. Aber auch Küsnacht ZH oder Dürnten Vikings sind als Gegner noch möglich.

(skr)
1. HC Prättigau-Herrschaft 16 Spiele/40 Punkte; 2. SC Herisau 16/38; 3. SC Rheintal 16/29; 4. EHC Uzwil 16/28; 5. EHC Kreuzlingen-Konstanz 16/28; 6. EHC St. Moritz 16/20; 7. EHC Lenzheide-Valbella 16/19; 8. EV Dielsdorf-Niederhasli 16/18; 9. EHC Wallisellen 16/13; 10. SC Rapperswil Jona Lakers 16/7.

Engadina gewinnt im Spitzenkampf hoch

Eishockey Der CdH Engadina hat seine Machtstellung in der 3. Liga klar bestätigt. Die favorisierten und noch verlustpunktlösen Unterengadiner siegten mit dem reaktivierten Jon Corsin Rizzi im Tor beim ersten Verfolger HC Zernezhoch mit 10:2 Toren. Engadina führte bereits nach 20 Minuten mit 4:0 und erhöhte bis zur 27. Minute sogar auf 8:0. Vor offiziell über 300 Zuschauern im Sportzentrum Zernezhoch war die Mannschaft von Oldrich Jindra den Zernezhochern in allen Belangen überlegen.

Gegen Saisonende immer besser in Fahrt kommt der CdH La Plaiv, er gewann in Celerina klar mit 8:1 Toren. Eine Überraschung setzte es mit dem ersten Saisonsieg von Bregaglia beim HC Albula ab.

(skr)
3. Liga, Gruppe 2: Albula – Celerina 5:2; Albula – Hockey Bregaglia 4:6; Celerina – La Plaiv 1:8; Zernezhoch – Engadina 2:0.
1. CdH Engadina 11 Spiele/33 Punkte; 2. HC Zernezhoch 12/30; 3. HC Poschiavo 11/22; 4. CdH La Plaiv 13/21; 5. EHC Samedan 11/15; 6. SC Celerina 12/15; 7. HC Albula 12/13; 8. HC Silvaplana-Sils 12/6; 9. Hockey Bregaglia 12/4.

Clemens Bracher ist Bündner Meister

Bob Mehr als 70 Athleten standen bei den Rennen am Olympia Bobrun am Samstag im Einsatz. Bei der offiziellen «Bündnermeisterschaft» kämpften 15 2er-Bobteams um den Sieg: Clemens Bracher mit Giumma Maruan gewannen sechs Hundertstel vor dem Team Höfliger. Auf den dritten Platz kam das Team Baumann. Somit darf sich Clemens Bracher Bündner Meister nennen, gefolgt von Franz Baumann und Fabio Guadagnini.

Beim Mono-Bobrennen gewann Junior Marius Schneider aus der Schweiz überlegen vor Cederic Follador und Matthias Naumann.

Im zweiten Wettkampf des Tages, dem Skeletonrennen «4protection Energy Race», bei dem 33 Athleten teilnahmen, schlug der ehemalige Schweizer Weltmeister Gregor Stähli erneut zu. Er verwarf den Briten Kenny Howard und den Chinesen Wenqiang Geng auf die Plätze.



Bronze-Medaille für die Mannschaft aus Sur En. Von links: Otto Davaz, Claudio Mathieu, Jon Curdin Cantieni und Jon Grass jun. Der junge Orlando Bass aus Strada wird Schweizermeister U16.

Fotos: Nicolo Bass



Engadiner setzen Akzente

Eisstock-Schweizermeisterschaft in Zollikon-Küsnacht

Der 15-jährige Orlando Bass (ES Sur En) wird Eisstock-Schweizermeister U16 im Einzel-Zielwettbewerb und gewinnt den 3. Rang in der Kategorie U19. Die erste Mannschaft ES Sur En gewinnt die Bronze-Medaille in der B-Meisterschaft und verpasst knapp den Aufstieg.

Die B-Meisterschaft der diesjährigen Eisstock-Schweizermeisterschaften in Zollikon-Küsnacht wurde in zwei Gruppen ausgetragen. Jeweils die besten zwei Mannschaften jeder Gruppe spielten dann im Finaldurchgang um die Medaillen und insbesondere auch um den Aufstieg in die A-Kategorie der besten Eisstock-Mannschaften in der Schweiz. Die erste Mannschaft vom Verein Eisstock Sur En war im letzten Jahr abgestiegen und wollte in diesem Jahr den Wiederaufstieg erreichen. In der Gruppe Rot beendete die Mann-

schaft mit den Spielern Otto Davaz, Jon Curdin Cantieni, Claudio Mathieu und Jon Grass jun., die Qualifikation mit lediglich vier Verlustpunkten als Gruppenerste und erreichte somit die Finalspiele. Gegen die Siegermannschaft der Gruppe Blau aus Solothurn lag Sur En im Halbfinal lange in Führung und hatte sogar einen Vorsprung von 10:3 Punkten. In den letzten beiden Kehren konnte Sur En keine Punkte mehr schreiben und verlor das Spiel sogar mit 10:13. Das Ziel des Wiederaufstiegs musste also über das kleine Finale erreicht werden. In diesem Spiel gegen den ESC Brünli Hasle-Rüegsau war Sur En chancenlos und verpasste so knapp den Wiederaufstieg. Als Trost blieb jedoch die Bronze-Medaille für die gute Leistung in der B-Meisterschaft. Den Aufstieg schafften Solothurn und Brünli Hasle-Rüegsau. Die übrigen Mannschaften aus Sur En und St. Moritz konnten keine Akzente setzen. Die Damenmannschaft aus Sur En mit den Spielerinnen Erica Koch und Seraina Kien, erreichten den sechsten Schlussrang.

Medaillen gab es auch für den 15-jährigen Orlando Bass aus Strada (ES Sur En) im Einzelwettkampf. In der Kategorie U16 beendete er die Qualifikation als Sieger. Nicht wie vom Schweizerischen Eisstockverband im Voraus kommuniziert, wurden im Finaldurchgang die Kategorien U16 und U19 zusammengelegt. Mit seinem Resultat aus der Qualifikation erreichte Orlando Bass trotzdem die Finalrunde U19, welche er als Dritter beendete. Nach vorne war er gegen die älteren Spieler chancenlos. Somit gewann er die Bronze-Medaille in der Kategorie U19. Für seinen Schweizermeister-Titel U16 gab es durch die Zusammenlegung der Kategorien keine Medaille.

Bei der Elite war Claudio Mathieu aus Ramosch (ES Sur En) im Einzel-Zielwettkampf der beste Engadiner. Mit einem Resultat von 257 Punkten verpasste er den Finaldurchgang lediglich um 13 Punkte. Bei den Damen war Madlaina Caviezel aus Martina (ESC Zweisimmen-Rinderberg) beste Engadinerin. Ihr fehlten für den Finaldurchgang 17 Punkte. (nba)

«Meine Behinderung ist für mich normal»

Der Schwyzer Thomas Pfyl gab beim Para-Weltcup in St. Moritz alles

Vergangene Woche machte der Para-Weltcup Halt in St. Moritz. 80 Athleten aus 18 Nationen waren dabei, darunter auch der 29-jährige Thomas Pfyl aus Schwyz.



Thomas Pfyl bei den Weltcuprennen in St. Moritz. Foto: Michael Knaus

Thomas Pfyl hat eine cerebrale Lähmung rechts, auch genannt Hemiparese. Was dies bedeutet erklärt er so: «Ich habe ein stumpfes Gefühl in meinem rechten Bein, kann mein rechtes Fussgelenk kaum bewegen und auch den Arm kaum einsetzen.» Auch die Sicht und das Gehör auf seiner rechten Seite seien eingeschränkt. Dennoch fährt er Weltcuprennen und dies äusserst erfolgreich. Zum Skifahren kam er seiner «skiverrückten» Eltern wegen. «Meine Behinderung war ja für mich immer normal, ich habe sie von Geburt an.» Seine Eltern nahmen ihn zum ersten Mal mit auf die Piste mit, als er vier Jahre alt war. Das mit dem Skifahren klappte schliesslich so gut, dass der erfolgreiche Behindertensportler Walter Kälin eines Tages im Skigebiet Ibergeregge auf ihn aufmerksam wurde und ihn ansprach. «Er bot mir an, ein Training zu besuchen», erinnert sich Thomas Pfyl. Ein Glück für ihn, denn damals habe man nicht viel über den Behindertensport und die Möglichkeiten, die sich Sportler mit einer Behinderung boten, gewusst. Mittlerweile ist Pfyl ein Routinier im Skizirkus, wie er es nennt, und kann auch Weltcupsie-

ge und Hilfe der Volontari ist der Schwyzer voll des Lobes. «Man trifft so viele Menschen mit einer positiven Stimmung, wirklich einzigartig.» Dennoch fahren er und die anderen Athleten nicht vor Tausenden von Zuschauern. Ist das nicht frustrierend? «Nein», sagt Pfyl, ohne nachzudenken. «Ich habe mich daran gewöhnt.» Und während am Samstag in Kitzbühel seine Skikollegen ohne Behinderung grösste mediale Aufmerksamkeit erhielten und vor vielen Tausenden von Zuschauer führen, bekamen die Weltcupfahrer in St. Moritz kaum Aufmerksamkeit. Immerhin sei der Behindertensport mittlerweile besser anerkannt, betont Pfyl. Er sei aber immer wieder froh, wenn über die Athleten berichtet werde. «Das hilft, um besser bekannt und anerkannt zu werden.»

Für Thomas Pfyl ist diese Saison eine Zwischensaison. Denn im Behindertensport sind die Paralympischen Spiele das Mass aller Dinge. 2018 ist es wieder soweit, nächstes Jahr steht die WM in Tarvisio auf dem Plan. Zunächst geht es aber noch diese Woche zum ersten Speed-Rennen der Saison nach Tignes in Frankreich. Mit diesem Ort verbindet Pfyl gute Erinnerungen. «In Tignes habe ich vor zwölf Jahren meinen ersten Weltcup Sieg gewonnen. Zudem fuhr ich dort auch vor zwei Jahren auf den ersten Platz.» Damit ist die Halbzeit der aktuellen Saison erreicht. Dann warten auf die Spitzensportler die Amerika-Rennen. Die Chancen stehen gut, dass der 29-Jährige dabei noch ein paar Podestplätze einfahren wird. (pd)